

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Jüdin**

**Halévy, Fromental  
Scribe, Eugène**

**Leipzig, [ca. 1915]**

Auftritt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-81798](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81798)

Majordomus (ab nach links hinten).

Recha und Majordomus (kommen von links hinten).

### Dritter Auftritt.

Eudora. Recha und Majordomus zurückstehend.

Eudora (für sich). O könnte ihr Leiden ich mildern,  
Ich möchte heut so gerne alle glücklich sehn!

(Sie giebt dem Majordomus einen Wink.)

Laßt uns allein!

Majordomus (ab nach links hinten).

### Vierter Auftritt.

Eudora, Recha zu ihrer Rechten zurückstehend.

Eudora (zu Recha). Tritt näher!

Recha (für sich). Kaum weiß ich mich zu fassen!

Kein Zweifel mehr, ja bis hierher

Verfolgte ich ihn diese Nacht!

Er kam nicht mehr zurück, blieb im Palaste,

Dem an des Thores Schwelle

Hab die Nacht ich durchwacht. (Sie nähert sich.)

Eudora (für sich). Die Wangen bleicht ein tiefer Gram,

Und doch so schön! doch so schön! —

Blendend schön, zum Entzücken!

Blut entströmt ihren Blicken,

Die tiefer Gram umhüllt.

Recha (für sich). Blendend schön, zum Entzücken!

Guld entströmt ihren Blicken,

Doch Dual mein Herz erfüllt!

Ah, Verzweiflung die Seele erfüllt!

Eudora (für sich). Was mag sie zu mir führen!

Woher ein Kummer rühren,

Der mit Dual sie erfüllt?

Recha (für sich). Nicht vermag ich's zu fassen,  
Ist sie's, die er verlassen,  
Blieb deshalb er verhüllt?

Eudora (für sich). Blendend schön, zum Entzücken!  
Glut entströmt ihren Blicken,  
Die tiefer Gram umhüllt!  
Woher mag der Kummer wohl rühren,  
Der ihr Herz mit Gram erfüllt?

Recha (für sich). Blendend schön, zum Entzücken!  
Glut entströmt ihren Blicken,  
Doch Dual mein Herz erfüllt!  
Ach! Verzweiflung die Seele erfüllt!  
Nicht vermag ich den Frevel zu fassen,  
Ist sie's, die er verlassen,  
Blieb deshalb er verhüllt? — —

Eudora. Und dein Begehren?

Recha (töneend). Ach, namenloses Leiden,  
Herbe Dual zerreißt mir das Herz!  
Laßt trostlos nicht von hier mich scheiden,  
Sonst unterlieg ich meinem Schmerz!

Eudora (gütig). Kann ich Trost dir verleihn,  
Und deine Thränen trocknen,  
So gewähre ich dir Hilfe,  
Komm, reiche mir die Hand!

(Sie hilft Recha, sich erheben.)

Recha. Gott!

Eudora. Sprich nunmehr!

Recha. Wohlan! Nehmt bei Eurem Feste  
Nur heut mich huldvoll auf als Sklavin.

Eudora. Dich?

Recha. Und wenn morgen Ihr der hohen Gnade  
Unwert mich erachten solltet —

Eudora. Nun, dann?

Recha. Entlast Ihr mich sogleich!



Eudora. Zu diesem Stande nicht,  
Scheint mir, bist du geboren;  
Du stammst von edlern Blute!

Recha. Erspart mir die Antwort!

Eudora. Und deiner Bitte Zweck?

Recha. Noch heut erfahrt Ihr ihn! —

Eudora (für sich). Qualvoll umgeben Sorgen ihr Leben,  
Töblicher Schmerz traf ihr Herz!  
Trockne die Thränen, stille ihr Sehnen,  
Hoffnung, nur du spendest ihr Ruh!

Recha (für sich). Qualvoll umgeben Sorgen mein Leben,  
Töblicher Schmerz foltert mein Herz!  
Trockne die Thränen, stille mein Sehnen,  
Rache, nur du schaffst dem Herzen Ruh! —  
(Aunt.) Verstößt Ihr mich?

Eudora. Nein, ich verlasse dich nicht!  
Kann dir meine Nähe Trost gewähren,  
Erfüll ich dein Begehren,  
Denn helfen ist mir Pflicht!  
Bleibe, liebliches Mädchen, bleibe!

Recha. Ach, treffe nimmermehr solch ein Gram Euer Herz!

Eudora (für sich). Qualvoll umgeben Sorgen ihr Leben,  
Töblicher Schmerz foltert ihr Herz!  
Trockne die Thränen, stille ihr Sehnen,  
Hoffnung, nur du spendest ihr Ruh!

Recha (für sich). Qualvoll umgeben Sorgen mein Leben,  
Töblicher Schmerz foltert mein Herz!  
Trockne die Thränen, stille mein Sehnen,  
Rache, nur du, bringst mir Trost und Ruh!

Eudora (entläßt Recha mit einer huldvollen und zustimmenden Bewegung).

Recha (ab nach links hinten).

Leopold (kommt finstern Blickes und festlich gekleidet nach einer Pause von rechts hinten).